

Beltaine – Mythologie

Der Name ist hergeleitet von „bel“ („helles Feuer“) oder nach dem keltischen Feuergott Belenos benannt. Beltaine ist ein kraftvolles Feuerfest mit Aufbruchstimmung

Die Beltaine-Feierlichkeiten zum Sommerbeginn zeigen Analogien zu heutigen Traditionen wie dem „Tanz in den Mai“ oder dem Osterfeuer. Auch der traditionelle Maibaum hat hier vermutlich seinen Ursprung, denn die Kelten schmückten zu Beltaine die Häuser und Ställe mit frischem Grün und feierten mit Maibaum und Maikönigin. Die noch heute praktizierte Wahl der Maikönigin ist die letzte Erinnerung an die Verehrung einer Göttin, die dem Land Fruchtbarkeit schenkte. In der Artustradition wird diesen Feiern ebenfalls große Bedeutung beigemessen.

Zu Beltaine wurden bis ins 19. Jahrhundert alle Herdfeuer gelöscht und dann mit Hilfe eines Feuersteins wieder neu gezündet. Aus dem Jahr 900 wird berichtet, dass die Bauern das Vieh unter Aufsicht von Druiden zwischen zwei Feuern durchtrieben, um damit Krankheiten zu verhindern. Bis ins 19. Jahrhundert wurde das Viehtreiben zwischen zwei Feuern noch in Irland und Schottland praktiziert.

Kräuter und Blüten, die während des Beltaine-Festes gesammelt oder verarbeitet wurden, gelten als besonders kraftvoll. Da es sich bei diesem Fest um ein Fest der Sinnlichkeit, der Liebe und der Fruchtbarkeit handelt, sammelt man Pflanzen, die Venus oder dem Mond, dem weibliche Prinzip, zugeordnet sind.